

Chrischona-Gemeinde Stammheim

(Vision Teil 2)

Den Menschen ein Segen

Johannes 7,38

26. Februar 2017

Sämi Schmid

„Begeistert von Jesus – den Menschen ein Segen“ Das ist unsere Vision, oder unser Leitsatz als Chrischona Stammheim. Letzten Sonntag habe ich über den ersten Teil gesprochen. Wir haben uns miteinander Gedanken gemacht: Wie werden wir von Jesus begeistert. Und wir haben gemerkt, dass es entscheidend wichtig ist, dass wir die Liebe von Gott nicht nur verstehen, sondern erfahren und erleben. So richtig tief verwurzelt sind in der Liebe Gottes. (Eph 3,17-19)

Heute geht es um den 2. Teil: **den Menschen ein Segen**. Gottes Wunsch und Vision ist es, dass wir Christen für unsere Mitmenschen ein Segen sind. Dass durch uns in dieser Welt Liebe und Heilung verbreitet wird. Dass wir Friedensstifter sind. Dass das Reich Gottes auf dieser Erde sichtbar und erlebbar wird.

(→ Gebet:)

Ermutigung von Gott

Als ich mich auf diese Predigt vorbereitet habe, fragte ich auch Gott: Herr, was soll ich zu diesem Thema bringen? Da kam mir als erstes der Vers aus Johannes 7,38 in den Sinn. Dort sagt Jesus:

Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. (Luther)

Oder eine andere Übersetzung formuliert es so:

Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fließen, wie es in der Schrift heisst. (Neues Leben)

Das ist eine Aussage von Jesus, die mich immer wieder fasziniert und auch herausfordert. Wenn ich das lese und darüber nachdenke, spüre ich immer wieder ein tiefer Wunsch in mir: Ja genau, das ist es! Das will ich noch mehr erleben. Davon will ich noch mehr sehen.

Jesus redet hier von Strömen von lebendigem Wasser, das von denen ausgeht, die an Jesus glauben. Dieses lebendige Wasser ist genau das, was wir mit „den Menschen ein Segen“ meinen.

Wasser war schon immer ein Ausdruck für Leben. Wo es Wasser gibt, da ist Leben möglich. Und lebendiges Wasser ist eigentlich eine Verdoppelung davon. Dieses lebendige Wasser schafft Leben, wo vieles tot ist. (Hes 47!)

Mit dem lebendigen Wasser, das von denen ausgeht, die an Jesus glauben, ist ganz Unterschiedliches gemeint:

- Es ist unsere Liebe gemeint, die wir weitergeben.
- Annahme: nicht nur von Freunden
- Vergebung: die entlastet und freisetzt.
- Heilung, für verletzte und gebrochene Menschen.
- Frieden mit Gott, den wir vermitteln oder weitergeben
- Erfülltes Leben, das durch uns zu den Mitmenschen gelangt

Oder wie es in Jesaja 61 heisst:

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir (uns), denn der Herr hat mich gesalbt, um den Armen gute Botschaft zu verkünden. Er hat mich gesandt, um die zu heilen, die ein gebrochenes Herz haben und zu verkündigen, dass die Gefangenen freigelassen und die Gefesselten befreit werden. Er hat mich gesandt, um ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen. (Jes 61,1-3)

Gottes Wunsch und Vision ist es, dass wir das, was wir von ihm empfangen, gerne weitergeben. Dass wir uns nicht nur über seine Gnade und Barmherzigkeit zu uns geniessen und uns daran freuen, sondern sie auf alle möglichen Arten weitergeben.

Ich glaube, wir spüren ein wenig, was mit diesem lebendigen Wasser gemeint ist.

Für Jesus ist es ganz normal, dass von denen, die an ihn glauben, Ströme von diesem Lebenswasser fliessen. Von Allen – und nicht nur von irgendwelchen besonders erwählten Christen.

Und Jesus redet hier auch nicht nur von einigen Tröpfchen oder von einem kleinen Rinnsal. Jesus hat gesagt: **Wer an mich glaubt, von dessen Innern werden Ströme lebendigen Wassers fliessen ...**

Der Grund, weshalb dies geschieht ist nicht, weil wir so vorbildlich leben oder fehlerfrei unterwegs wären. Der Grund für diese Ströme lebendigen Wassers ist allein Jesus, der in uns lebt. Der Heilige Geist, der uns erfüllt. Seine Liebe, die uns motiviert.

In Johannes 4 hat es Jesus so gesagt:

Wer von diesem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird niemals mehr Durst haben. (in Gottes Liebe verwurzelt) **Das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle.** (Joh 4,14)

Deshalb sind diese Ströme des lebendigen Wassers möglich. Und darum sagt er:

Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fliessen, wie es in der Schrift heisst.

Das möchte ich erleben. Davon möchte ich mehr sehen - in meinem eigenen Leben, oder auch bei uns als Chrischona Stammheim. Dass von unserm Leib Ströme von lebendigem Wasser ausgehen. Wie es Jesus sagt. Dass wir den Menschen ein Segen sind.

Das Wort von Jesus ermutigt mich und zeigt mir gleichzeitig, dass noch mehr möglich ist, als ich schon sehe.

In einem nächsten Schritte möchte ich aufzeigen, wo wir als Chrischona Stammheim bereits ein Segen für die Menschen sind. Darüber dürfen wir uns freuen!

Segen fliesst bereits

Es ist noch ein wenig heikel, davon zu reden, wo wir bereits ein Segen sind. Das macht man doch nicht. Kürzlich habe ich den Text aus Matthäus 5 gelesen, und da ist mir etwas aufgefallen. Jesus sagt da:

Ihr seid das Licht der Welt – wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können. Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäss! Stellt es lieber auf einen Lampenständer und lasset es für alle leuchten. Und genau so lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen. (Mt 5,14-16)

Jesus sagt hier ganz klar, dass wir Licht sind. Aber den Vers 16 finde ich schon noch etwas speziell.

Genau so lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen ...

Das gehört sich doch als rechter Christ nicht. Wir sind alle demütig und reden nicht von dem, was wir an guten Taten machen und uns einsetzen.

Doch: Jesus sagt: **Genau so lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können ...** macht sie sichtbar

Natürlich nicht mit dem Ziel dass wir selber dafür gelobt werden, sondern: **euren Vater im Himmel dafür rühmen.**

In diesem Sinn möchte ich euch aufzeigen, wo dieses „den Menschen ein Segen“ bereits stattfindet. Gott ist am Werk unter uns. Damit soll er gerühmt werden.

Wie wir den Menschen ein Segen sein können, ist ganz unterschiedlich. Das geht von einem Schluck Wasser, den wir jemandem anbieten, ein offenes Ohr, das wir für jemanden haben, über soziale Hilfe bis zu dem, dass wir Menschen zum Glauben führen. *Den Menschen ein Segen, ist ganzheitlich.* Und genau das geschieht unter uns:

- **Durch den Spielplatz**

Unser Spielplatz trifft ein starkes Bedürfnis hier in Stammheim. Ich freue mich immer wieder, wie viele Kinder mit ihren Eltern dort zu sehen sind. Da sind wir ein Segen für die Menschen. An dieser Stelle möchte ich dem Team danken, das dafür sorgt, dass immer alles in Ordnung ist: Hermann Bösch, Alain Cléin, René Diefenbacher, Stefan Griesser, Bruno Girsberger, Erwin Rathgeb, Geri Schmid, Roger Wenger. Vergesst nicht: Ihr seid ein Segen für die Menschen!

- **Durch SackGuet**

Asylanten und Flüchtlinge fühlen sich häufig allein, weil sie hier fremd sind. Sie kennen niemanden und kommen nur sehr schwer in Kontakt mit uns Einheimischen. Durch Sackguet bekommen nicht nur Lebensmittel, sondern Kontakt und vielleicht sogar Freunde. Vielen Dank dem Team, mit ihnen im Kontakt steht. Ihr seid ein Segen für sie. (Namen?)

- **Durch die Stammer Chindertäg**

Das ist die Kinderwoche im kommenden Frühling. Das ist sinnvolle Ferienbeschäftigung verbunden mit der Botschaft der Bibel. Das Team hat mit den Vorbereitungen dazu begonnen. Ihr seid ein Segen für die Kinder und ihre Eltern.

So fliesst der Segen noch an ganz vielen andern Orten:

- Die Weihnachtsfeier für Alleinstehende am 24.12. → den Menschen ein Segen
- Der Chilekafi nach dem Gottesdienst. Ja, damit wird ein Ort der Gemeinschaft geschaffen, wo es den Menschen wohl sein soll. → den Menschen ein Segen
- Im Unihockey wird eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten – und erst noch verbunden mit der Möglichkeit, etwas von Jesus zu hören. → den Menschen ein Segen
- Gestern hatten Jungschi und Bunker einen Schlitteltag durchgeführt. → den Menschen ein Segen
- Viele von euch haben gute Kontakte in der Nachbarschaft oder im Dorf. Das meiste davon ist unsichtbar. Ihr seid ein Segen für diese Menschen.

So sind wir noch an ganz vielen andern Orten ein Segen. Wo zum Beispiel?

Natürlich ist es manchmal so, dass wir nur noch die Arbeit sehen. Dann vergessen wir ganz, weshalb wir dies tun. Ach ja, ich will ein Segen sein. Es ist ganz wichtig, dass wir einander helfen, dies vor Augen zu haben und dass wir auch mit Gottes Kraft rechnen.

Wie wir gesehen haben, sind wir bereits ein Segen. Aber das heisst nicht, dass wir uns damit begnügen. So quasi: Das reicht. Jesus sagt:

Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fliessen, wie es in der Schrift heisst.

Wenn ich die Aussage von Jesus lese, spüre ich, dass noch mehr möglich ist. Auch andere Aussagen von Jesus deuten in diese Richtung. Wenn er zum Beispiel sagt:

Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird dieselben Dinge tun, die ich getan habe, ja noch grössere, denn ich gehe, um beim Vater zu sein. (Joh 14,12)

Diese Worte von Jesus fordern mich heraus. Und deshalb bin ich auch überzeugt, dass wir mit dem, was wir erleben und wie wir ein Segen für unsere Mitmenschen sind, noch nicht am Ende der Fahnenstange sind. Da gibt es noch weitere Dimensionen / Levels zu entdecken. Deshalb heisst mein letzter Punkt:

Mehr Segen möglich

Ich möchte jetzt noch ein wenig träumen mit euch. Wie könnten diese Ströme des lebendigen Wasser konkret aussehen?

- Wir bieten als Chrischona Stammheim **öffentliche Gebetszeiten**, in denen wir für Menschen aus dem Dorf beten, die vorbei kommen und für sich beten lassen wollen. Dort erleben sie Zuwendung in ihren Nöten und Gottes Kraft.
- Oder wir leben eine starke **Willkommenskultur** an unseren Anlässen. Menschen, die uns besuchen erleben eine grosse Offenheit und Freundlichkeit, die ihr Herz berührt.
- Oder wir als Chrischona Stammheim bieten in unsren Dörfern **Gratis-Hilfe** an. Vielleicht ist es 2x im Jahr ein Tag, an denen wir unsere Hilfe anbieten. Oder wir schaffen auf einer Homepage eine Plattform mit verschiedenen Angeboten: Unterstützung bei Finanzfragen, Fahrrad reparieren, Gartenarbeit, Deutschkurs, etc. → Alles mit dem Ziel: Wir wollen den Menschen ein Segen sein.
- Ich stelle mir vor, dass unsere **Gebetsanlässe** in grössere Räume verlegt werden müssen. Nicht weil man als Christ mehr beten sollte. Sondern weil wir erleben wollen, dass Ströme von lebendigem Wasser von uns ausgehen. Und das erreichen wir nicht aus eigener Kraft. Deshalb beten wir miteinander: Herr, lass uns ein Segen sein!
- Ich stelle mir vor, wie viele unter uns von einer neuen **Liebe für die Mitmenschen** angesteckt werden. Sie finden Freude am Begleiten von Menschen. Mit viel Geduld, liebe und Sensibilität entstehen starke Beziehungen. Gottes Gegenwart ist darin spürbar und bewirkt Veränderung und Heilung. Menschen kommen dadurch zum Glauben und lassen sich taufen.
- Ich stelle mir vor, wie unter uns aus diesem Grund eine **neue Offenheit** für die Gaben und das Wirken des **Heiligen Geistes** entsteht. Denn wir merken, wie sehr wir auf ihn angewiesen sind. Ohne den Heiligen Geist ist es niemals möglich, dass diese Ströme des lebendigen Wassers von uns fliessen. Deshalb hat Jesus in Apg 1,8 gesagt: **Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein.**

Was für Träume hast du?

Jesus sagt: **Wer an mich glaubt, aus dessen Innerem werden Ströme lebendigen Wassers fliessen, wie es in der Schrift heisst.** Das lässt mich träumen, was noch entstehen könnte.

Und es ist so, wie der bekannte Schriftsteller Max Lucado sagt: Der Traum von Morgen wird zum Mut für heute

Begeistert von Jesus – den Menschen ein Segen.

Tief verwurzelt in der Beziehung zu Gott und in seiner Liebe, sollen Ströme von lebendigem Wasser zu unseren Mitmenschen fliessen.

Ich wünsche mir, dass wir diese Vision nicht nur gut heissen oder applaudieren, sondern dass jeder von uns Teil dieser Vision wird. Ja, ich will mitbeten und mitarbeiten, dass dies immer mehr Realität wird. Denn wir wissen: **Durch die mächtige Kraft, die in uns wirkt, kann Gott unendlich viel mehr tun, als wir je bitten oder auch nur hoffen würden.** (Eph 3,20)